



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Stellungnahme Kritik an Karl Rahner

1992

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.38.19

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23069](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23069)



## DER BISCHOF VON INNSBRUCK

In der deutschen Ausgabe der Zeitschrift "Trenta Giorni" vom Oktober 1992 S. 60 veröffentlicht Guido Horst ein Interview mit Theobald Beer und Alma von Stockhausen über Karl Rahner unter dem Titel "Der Teutonische Irrtum". In diesem Artikel üfert eine theologische Kritik zu schwerwiegenden Unterstellungen persönlicher Art aus.

Und so melde ich mich zu Wort. Hier in Innsbruck hat Karl Rahner viele Jahre gelebt und gelehrt, nicht gerade als leicht verständlicher und für die Hörer nachvollziehbarer Professor, aber mit einer großen Redlichkeit des Suchens und einer Schlichtheit des Wesens. Und er wäre der letzte gewesen, der es jemanden übelgenommen hätte, wenn dieser seine Denkansätze kritisch unter die Lupe genommen hätte. Hier in Innsbruck hat er einen großen Teil seiner Veröffentlichungen verfaßt, hier wird sein Nachlaß verwaltet. Hier ist er gestorben, und ich selbst habe ihn noch wenige Tage vor seinem Tod besucht. Ich durfte ihm auch das Requiem halten. Und nun liegt er in der schlichten Gruft der Jesuitenkirche, und kann sich gegen gehässige posthume Aburteilungen nicht wehren.

Und da ich Bischof von Innsbruck bin, fühle ich mich verpflichtet, zwar nicht für eine "Tabuisierung" des großen Rahner, wohl aber gegen eine Verunglimpfung des Menschen, Priesters, Ordensmanns und Gelehrten aufzutreten, der seiner Kirche zwar als Unbequemer und sicher nicht Fehlerloser, aber in Treue gedient hat.

Mit der theologisch-wissenschaftlichen Qualifikation der Kritik der beiden Interviewpartner mögen sich Berufenere befassen. Es gibt deren viele, die das besser können als ich.

Aber wenn in diesem Artikel gesagt wird, Karl Rahner habe Jesus Christus nicht als Gott und Mensch anerkannt, ja er (der das wunderbare Buch "Worte ins Schweigen" schrieb) habe nicht einmal einen rechten Gottesbegriff, und er sei überhaupt geistig den Freimaurern zuzurechnen, dann verstoßen derartige Behauptungen nicht nur gegen jedes wissenschaftliche Niveau, sie verraten auch ein bedauerliches menschliches und christliches Defizit. Eines ist jedenfalls sicher: Rahners ehemalige Schüler haben bei ihm einen derartigen Umgang mit theologisch Andersdenkenden nie erlebt.

*Theobald Beer*